

L&S DAX: 4775 (Schlusskurs 23 Uhr) 12.01.2009

Marktkommentar USA

Nach enttäuschenden Arbeitsmarktdaten haben die Börsen in der Verlustzone geschlossen. Neben einer weiteren Abschwächung der Konjunktur belastete die Sorge, die Unternehmen könnten ihre Gewinnausblicke weiter absenken. Die Citigroup verlor als Tagesverlierer im Dow Jones 5,73% auf 6,75 USD. Zuvor war über ein milliarden-schweres Engagement bei dem insolventen Chemiekonzern Lyondell-Basell und Gesprächen über den Verkauf von Smith Barney berichtet worden. Zudem wurde Morgan Stanley (MS) als möglicher Joint Venture-Partner genannt. Daneben gaben die übrigen Finanzwerte teils deutlich nach: JP Morgan Chase verbilligte sich um 4,59% auf 25,97 USD, Bank of America gab 4,06% auf 12,99 USD nach und American Express verlor 4,04% auf 19,23 Euro. Chevron hatte mitgeteilt, dass das der Gewinn im 4. Quartal unter den Markterwartungen liegen werde, wobei die Aktie um 1,91% auf 72,82 USD nachgab. Wal-Mart war mit einem Plus von 0,39% auf 51,58 USD Tagesgewinner im Dow Jones. Beim Dow Jones sind die mittel- und die kurzfristige Indikatorenlage negativ. Der Dow Jones hat kurzfristig weiteres Korrekturpotenzial bis 8.530 Punkte.

Marktkommentar Deutschland

Die deutschen Aktienindizes haben ihre kurzzeitigen Gewinne nicht gehalten und sind nach schwachen US-Arbeitsmarktdaten mit teilweise deutlichen Verlusten aus dem Handel gegangen. Im Tagesverlauf hatte der DAX noch um den Vortagesschluss gependelt. Nach der Teilverstaatlichung der Commerzbank standen vor allem die Finanztitel im Fokus. Die Commerzbank selbst verbilligte sich um 11,05% auf 4,67 Euro. Auf der anderen Seite profitierte die Allianz von dem nun praktisch staatlich abgesicherten Verkauf der Dresdner Bank an die Commerzbank und verteuerte sich an der Spitze des DAX um 6,19% auf 70,80 Euro. Die Postbank sackte nach der Ankündigung eines Verlustes im Gesamtjahr 2008 um 6,01% auf 13,45 Euro ab. Die Deutschen Bank gab um 5,78% auf 24,31 Euro nach. Bei Infineon führten Marktbeobachtern zufolge Gewinnmitnahmen zu einem Kursverlust von 8,92% auf 0,97 Euro. Im MDAX stieg Leoni um 5,60% auf 11,70 Euro, ProSieben gab 7,25% auf 1,92 Euro nach. Beim DAX sind die mittel- und die kurzfristige Indikatorenlage negativ. Der DAX kurzfristig weiteres Korrekturpotenzial bis 4.700 Punkte.



Charts: Indexverlauf Dow Jones (links) und DAX (rechts), technische Indikatoren RSI & MACD
Quelle: Bloomberg

Dow Jones	-1,64%	8.599,18
GEWINNER	Δ %	09.01.
1. Wal-Mart Stores	+0,39%	51,58
2. Johnson & Johnson	+0,05%	59,05
3. General Motors	-0,25%	4,03
4. Hewlett-Packard	-0,40%	37,49
5. Verizon Communications	-0,71%	32,16
VERLIERER	Δ %	09.01.
26. American Express	-4,04%	19,23
27. Bank of America	-4,06%	12,99
28. JP Morgan Chase	-4,59%	25,97
29. Alcoa	-4,84%	10,81
30. Citigroup	-5,73%	6,75

EuroStoxx 50	-1,19%	2.486,59
GEWINNER	Δ %	09.01.
1. ING Groep	+7,32%	8,50
2. Allianz	+6,19%	70,80
3. Aegon	+3,38%	5,27
4. Fortis	+3,20%	1,16
5. Nokia	+2,69%	11,45
VERLIERER	Δ %	09.01.
46. Intesa Sanpaolo	-4,71%	2,63
47. Volkswagen	-5,02%	283,84
48. Generali Group	-5,35%	18,75
49. Deutsche Bank	-5,78%	24,31
50. Deutsche Börse	-7,25%	50,18

DAX	-1,97%	4.783,89
GEWINNER	Δ %	09.01.
1. Allianz	+6,19%	70,80
2. Münchener Rück	+2,29%	113,51
3. BMW	+2,24%	22,39
4. SAP	+1,12%	27,45
5. MAN	+1,00%	40,40
VERLIERER	Δ %	09.01.
26. Linde	-6,62%	59,57
27. Salzgitter	-7,22%	53,49
28. Deutsche Börse	-7,25%	50,18
29. Infineon Technologies	-8,92%	0,97
30. Commerzbank	-11,05%	4,67

MDAX	-0,83%	5.544,71
GEWINNER	Δ %	09.01.
1. Leoni	+5,60%	11,70
2. Südzucker	+4,00%	12,74
3. HeidelbergCement	+3,15%	34,10
4. Rhön Klinikum	+3,08%	16,75
5. Fielmann	+2,55%	46,70
VERLIERER	Δ %	09.01.
46. Kloeckner & Co	-4,54%	11,36
47. SGL Carbon	-5,17%	21,09
48. Gildemeister	-5,48%	7,25
49. Norddeutsche Affinerie	-7,11%	25,47
50. ProSiebenSat.1 Media	-7,25%	1,92

TecDAX	-1,92%	492,83
GEWINNER	Δ %	09.01.
1. QSC	+3,45%	1,20
2. Software AG	+1,84%	40,96
3. Conergy	+1,04%	0,97
4. Singulus Technologies	+0,98%	3,08
5. Bechtle	+0,81%	12,41
VERLIERER	Δ %	09.01.
26. Manz Automation	-4,28%	35,12
27. Morphosys	-4,45%	16,98
28. Roth & Rau	-4,65%	13,54
29. Pfeiffer Vacuum Technology	-4,75%	41,35
30. Q-Cells	-4,79%	23,66

SDAX	-0,13%	2.730,74
GEWINNER	Δ %	09.01.
1. Patrizia Immobilien	+8,12%	1,73
2. KWS Saat	+6,30%	109,00
3. Deutsche Wohnen	+5,47%	11,18
4. Alstria Office	+3,75%	4,70
5. Jungheinrich	+3,18%	10,05
VERLIERER	Δ %	09.01.
46. Deutz	-3,46%	2,23
47. INDUS Holding	-3,80%	12,16
48. SKW Stahl-Metallurgie Holding	-4,20%	10,03
49. CENTROTREC Sustainable	-9,39%	9,36
50. MPC	-12,04%	7,60

++ Wochenrückblick ++

Die wichtigsten internationalen Aktienindizes wiesen in der abgelaufenen Handelswoche Kursverluste aus. Die Kursauschläge fielen auf Wochensicht aber insgesamt mehrheitlich noch moderat aus. Der DAX zählte mit einem Rückgang von ca. 4% bereits zu den größten Verlierern. Zu Wochenbeginn knüpfte er dabei zunächst nahtlos an die Aufwärtsbewegung der vergangenen Handelswochen an und überwand am Dienstag sogar die Marke von 5.000 Punkten, die er auf Schlusskursbasis zuletzt am 10. November 2008 überschritten hatte. Der Kursanstieg wurde dabei vor allem von den Index-Schwergewichten Deutsche Telekom, E.ON und RWE getragen. Keine Unterstützung erhielt der DAX dabei aus den USA, wo die US-Börsen am Montag auf Grund von Gewinnmitnahmen schwächer notierten. Am Dienstag belastete dann das von der US-Notenbank Fed veröffentlichte Protokoll zur Sitzung am 16.12. die Stimmung an den Märkten. Von den Marktteilnehmern wurden die im Protokoll enthaltenen Aussagen als Indikation für ein trostloses Zukunftsszenario für die wirtschaftliche Entwicklung in den USA gewertet. Am Mittwoch sorgten dann die Veröffentlichung schwach ausgefallener Daten zum US-Arbeitsmarkt und eine Gewinnwarnung von Intel für deutlich fallende Notierungen beim DAX. Bei den Einzelwerten stand vor allem die Commerzbank nach Berichten über einen weiteren Abschreibungsbedarf im Fokus der Marktteilnehmer. Am Donnerstag wurden diese Berichte dann von offizieller Seite bestätigt. Der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (Soffin) stellt dem Kreditinstitut 10 Mrd. Euro zusätzliches Eigenkapital zur Verfügung. Nach der Transaktion hält der Bund dann 25% plus eine Aktie an der neuen Commerzbank und hat damit eine Sperrminorität. Die Aktie der Commerzbank reagierte mit einem Kurseinbruch um ca. 14% auf diese Nachricht, auch der DAX schloss etwas leichter. Zusätzlich belastete eine Gewinnwarnung des US-Einzelhandelskonzerns Wal-Mart den Markt. Zum Wochenabschluss zeigte sich der DAX dann behauptet. Am Freitag stand der DAX dann erneut unter Abgabedruck und schloss ca. 2% schwächer.

++ Wochenausblick ++

In der neuen Handelswoche rücken mit dem Beginn der Bilanzsaison in den USA auch wieder die Unternehmenstermine in den Fokus der Investoren. Traditionell eröffnet wird die Bilanzsaison am Montag (12.01.) mit der Quartalsberichterstattung von Alcoa. Bereits am Donnerstag (15.01.) folgt dann mit Intel der nächste Blue-Chip. Allerdings dürften deren Zahlen nach der Gewinnwarnung in der abgelaufenen Handelswoche für keine größeren Überraschungen mehr sorgen. Auch in Europa bzw. hierzulande legen erste Standardwerte ihre Quartals- bzw. Umsatzzahlen vor oder geben erste Indikationen ab. Den Anfang machen am Dienstag (13.01.) Metro und Beiersdorf, gefolgt von Alstom, Südzucker (beide 14.01.), Carrefour, Rio Tinto (15.01.) und Ahold (16.01.). Konjunkturseitig stehen erneut eine Reihe wichtiger Veröffentlichungen auf der Agenda. So werden in den USA u.a. die Lagerbestände (14.01.), die Erzeugerpreise und der Philadelphia-Fed-Index (beide 15.01.) sowie der Index der Verbraucherstimmung der Universität Michigan (16.01.) veröffentlicht. Für die Eurozone werden u.a. die Daten zur Industrieproduktion (14.01.), die Pkw-Zulassungen (15.01.) sowie die Daten zur Handelsbilanz (16.01.) bekannt gegeben.

Dow Jones	8.599,18	-1,64%	US-ADR's in Euro	Kurs	% Diff.	US-Titel in US-\$	Kurs	% Tag
Phila. Semiconductor-Index	215,28	-3,26%	Alcatel-Lucent	1,67	1,21%	American Express	19,23	-4,04%
CRB Rohstoff-Index	229,91	0,51%	Allianz	70,36	-0,63%	AT&T	26,68	-1,84%
Nasdaq-Composite	1.571,59	-2,81%	Daimler	27,25	0,04%	Citigroup	6,75	-5,73%
Nasdaq-Financial	1.808,36	-4,12%	Deutsche Bank	24,03	-1,11%	Dell	11,12	-1,33%
Nasdaq-Biotech	714,03	-2,60%	Dt. Telekom	10,70	-0,63%	Du Pont	25,41	-2,23%
S&P500	890,35	-2,13%	E.ON	27,98	-0,09%	General Electric	16,00	-0,87%
S&P Energy Sector	387,24	-3,05%	Ericsson (SEK)	5,89	0,56%	General Motors	4,03	-0,25%
S&P Materials Sector	141,23	-2,22%	FMC	33,27	0,68%	Hewlett-Packard	37,49	-0,40%
S&P Industrials Sector	207,08	-1,63%	Infineon	70,36	-0,63%	Intel	14,15	-2,75%
S&P Cons. Discretionary Sector	169,84	-2,83%	LVMH	9,17	0,20%	JP Morgan	25,97	-4,59%
S&P Consumer Staples Sector	238,76	-1,28%	Nokia	11,36	-0,79%	Microsoft	19,52	-2,98%
S&P Health Care Sector	304,71	-0,90%	Philips	14,76	0,09%	Oracle	17,36	-1,48%
S&P Financials Sector	155,79	-3,42%	SAP	110,18	0,36%	Procter&Gamble	59,86	-0,91%
S&P Informations Techn. Sector	236,13	-2,50%	Siemens	50,84	0,16%	Sun Micro	4,66	-0,21%
S&P Telecom. Service Sec.	106,59	-1,61%	Unilever	17,90	0,99%	Wal-Mart	51,58	0,39%
S&P Utilities Sector	147,77	-0,96%	Vodafone A.(pence)	138,19	0,46%	Yahoo	13,13	0,46%

Hinweis: Die ADR's zeigen die relative Differenz zwischen den europäischen und amerikanischen Schlusskursen eines Handelstages.

++ **Ausblick** ++ **Marktkonsens** ++

Unternehmen	Periode	Prognosen (Vorjahreswert)
Alcoa	Q4	EpS: -0,05 (+0,36) USD

++ **Ausland** ++ **Breaking News** ++ **Global News Letter** ++

London: Das **Private-Equity-Geschäft in Europa könnte dieses Jahr neue Tiefstände erreichen**. Schon 2008 hatte der Wert der fremdfinanzierten Übernahmen ein Fünfjahrestief erreicht. Dies geht aus einem Bericht hervor, den der britische Finanzinvestor Bridgepoint und das Fachmagazin "Unquote" heute veröffentlichen. "Treffen die schlimmsten Wirtschaftsprognosen ein, dürfte die Aktivität 2009 sogar noch niedriger sein", sagte Guy Weldon von Bridgepoint. 2008 wurden in Europa fremdfinanzierte Übernahmen im Wert von 73 Mrd. Euro abgeschlossen. Das sind 60% weniger als 2007, als das Geschäftsvolumen noch 184,9 Mrd. Euro betragen hatte.

Boeing: Die Fluggesellschaft Qatar Airways verhandelt auf Grund der Verzögerungen beim Langstreckenflugzeug 787-Dreamliner mit Boeing über Ausgleichszahlungen. Qatar Airways hat eine Flugzeugflotte von mehr als 60 Maschinen und insgesamt rund 200 neue Flugzeuge bestellt, darunter auch 30 Dreamliner. Der Flugzeughersteller baut 7% seiner Belegschaft und damit 4.500 Mitarbeiter ab. Die Auftragsbücher seien voll, doch man wolle die Wettbewerbsfähigkeit stärken, heißt es.

Citigroup: Der Finanzkonzern steht vor einer Neuausrichtung. Der Konzern will nach Medienberichten seine Wertpapiersparte für Privatkunden, Smith Barney, in einem Gemeinschaftsunternehmen mit Morgan Stanley zusammenführen. Morgan Stanley könnte der Citigroup für einen Mehrheitsanteil an Smith Barney bis zu 3 Mrd. USD zahlen. Die Transaktion wurde laut "FAZ" an der Wall Street als erster Schritt für eine Zerschlagung der Citigroup gewertet.

General Motors: Der Autokonzern hat bis Ende 2008 drei Viertel der Maßnahmen umgesetzt, mit denen der US-Automobilhersteller seine Liquidität um zusätzlich 20 Mrd. USD aufbessern will. Die noch ausstehenden 5 Mrd. USD sollen unter anderem durch Assetverkäufe realisiert werden, sagte der President von GM North America, Troy Clarke, gestern während der North American Auto Show in Detroit.

UBS: Die Großbank rechnet nach einem Bericht der Schweizer Zeitung "Sonntag" im Zusammenhang mit Steuerermittlungen in den USA mit einer Geldstrafe von rund 2 Mrd. CHF. Eine Sprecherin der Bank bezeichnete den Bericht indes als "reine Spekulation".

++ Inland ++ Breaking News ++ Global News Letter ++

Berlin: Nach Informationen von "Dow Jones Newswires" geht das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) davon aus, dass das **deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 4. Quartal 2008 um 1,5% bis 2,0% gesunken ist**. Das hätten vorläufige Berechnungen des Ministeriums ergeben, heißt unter Berufung auf informierte Kreise es.

Düsseldorf: Im **Streit um das Thema Steuersenkungen im zweiten Konjunkturpaket** geht die CDU auf Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) zu. Über dessen Vorschlag, den Eingangsteuersatz von 15% auf 12% zu senken, könne man reden, sagte der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger dem "Handelsblatt".

BMW: Vorstandsmitglied Ian Robertson hat versichert, dass der Konzern ungeachtet der derzeitigen Marktkrise seinen Investitionsplan für die USA aufrecht erhalten werde. Er gehe davon aus, dass die USA der größte Markt für Premium-Automobilhersteller in den kommenden Jahren bleiben werde. Er fügte auf der Detroit Motorshow hinzu, dass das 1. Halbjahr 2009 für die weltweiten Automobilhersteller hart bleiben werde. Allerdings könnte sich auf einigen Märkten vielleicht im 2. Halbjahr eine Erholung zeigen.

Commerzbank: Vorstandschef Martin Blessing geht davon aus, dass die Bundesregierung mindesten 2 bis 3 Jahr an dem Institut beteiligt bleiben wird. Er betonte im Gespräch mit der "Welt am Sonntag", dass die Commerzbank die staatliche Beteiligung und die stillen Einlagen so schnell wie möglich zurückzahlen wolle.

Die Ratingagentur Fitch hat das Individualrating der Commerzbank auf "C" ("B/C") und der Dresdner Bank auf "D" ("C") herabgestuft. Beide Einstufungen würden auf die Beobachtungsliste für eine mögliche weitere Herabsetzung gesetzt. Zugleich wurde das langfristige Emittentenausfallrating der Commerzbank mit "A" bestätigt. Auf Grund der Staatshilfe wurde allerdings das Emittentenausfallrating der Commerzbank von der Beobachtungsliste genommen.

Daimler: Vorstandschef Dieter Zetsche erklärte auf der Autoshow in Detroit, dass eine schnelle Erholung der erodierenden Verkaufszahlen nicht zu erwarten sei. Es bestehe die Chance, dass sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte, zumindest auf einigen Märkten etwas entspanne. Generell gehe er aber davon aus, dass Daimler 2009 besser abschneiden werde als die Konkurrenz, unabhängig davon wie sich die Märkte tatsächlich entwickeln. Er fügte hinzu, dass die Banktochter nun doch in Erwägung ziehe, staatliche Hilfen anzunehmen, sofern die Konditionen an den Finanzmärkten weiterhin so schlecht blieben. Weiterhin erklärte Zetsche, dass Daimler sein Forschungs- und Entwicklungsbudget beibehalten werde. In dem Zeitraum von 2008 bis 2010 ist damit weiterhin eine Summe von rund 14 Mrd. Euro veranschlagt.

Deutsche Bank: In Finanzkreisen wird laut "FTD" nicht mehr ausgeschlossen, dass auch die Deutsche Bank Staatshilfe in Anspruch nehmen wird. "Wenn es so weitergeht, dass Konkurrenten Regierungshilfen beziehen und einseitige Verhältnisse herrschen, wird sich auch die Deutsche Bank an den Staat wenden", sagen Eingeweihte. Noch aber sei es nicht so weit.

Hannover Rück: Der Rückversicherer strebt im Bereich Personenrückversicherung Übernahmen an. Der Fokus liege auf Nordamerika, sagte Vorstandschef Wilhelm Zeller dem Magazin "Euro am Sonntag". Er fügte hinzu, dass für das 4. Quartal von einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen werde. Allerdings könne nicht ausschließen, dass im Gesamtjahr ein Verlust anfallt.

HeidelbergCement: Die Ratingagentur S&P hat das Langfrustrating des Konzerns auf "B+" ("BB-") heruntergestuft. Das Emittentenrating für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten wurde auf ("B") ("B+") zurückgenommen. Die Ratings bleiben auf der Beobachtungsliste für eine mögliche weitere Herabstufung. S&P begründete die Maßnahme mit der Einschätzung, dass die notwendige finanzielle Restrukturierung zunehmend dringend aber auch unsicherer werde.

Hypo Real Estate: Die Münchener Kanzlei Rotter hat angekündigt, im Verlauf der Woche eine Schadenersatzklage über "knapp 4 Mio. Euro" gegen den Immobilienfinanzierer einzureichen. Für Ende September ist eine weitere Klage geplant. Die Schadenersatz-Forderung könnte dann "im hohen zweistelligen Millionenbereich liegen", berichtet die "Euro am Sonntag" auf Angaben der Anwaltskanzlei. Die Kläger werfen dem Unternehmen vor, die wirtschaftliche Situation falsch dargestellt zu haben.

Lufthansa: Nach Angaben des italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi hat die Lufthansa keine Chance mehr im Rennen um Alitalia.

MAN: Vorstandschef Hakan Samuelsson geht davon aus, dass 2009 das Geschäft mit Nutzfahrzeugen und Bussen in allen Regionen sehr schwer werden wird. Die Verkäufe dürften auf einem deutlich geringeren Niveau liegen, als man es zu diesem Zeitpunkt bereits absehen könnte, sagte er im Gespräch mit dem Nachrichtendienst "Dow Jones". Konkrete Aussagen könnten derzeit nicht getroffen werden. Nach Angaben von Ferrostaal-Vorstandschef Matthias Mitscherlich bezahlt Abu Dhabi Staatsfonds IPIC die Übernahme von 70% der MAN Ferrostaal-Anteile in bar. Er fügte hinzu, IPIC könnte die restlichen 30% bis 2010 übernehmen.

RWE: Der Energiekonzern steht vor seiner größten Übernahme seit dem Kauf von Thames Water vor zehn Jahren. Bei dem angestrebten Kauf des niederländischen Stromerzeugers Essent beginnt laut "Handelsblatt" in dieser Woche für RWE der Endspurt. Beobachter in den Niederlanden erwarten, dass die Gremien von Essent heute RWE als exklusiven Bieter benennen werden. Bei Essent wollte man sich zu den laufenden Gesprächen nicht äußern, auch RWE lehnte einen Kommentar ab.

SGL Carbon: Vorstandschef Robert Koehler rechnet für sein Unternehmen in 2009 mit einem weiteren Umsatzwachstum. Das Ergebnis werde allerdings vor dem Hintergrund der Finanzkrise unter dem Rekordwert des Jahres 2008 liegen, räumte er ein. Eine konkrete Prognose nannte er im Gespräch mit dem "Handelsblatt" nicht. Koehler fügte hinzu, dass der Konzern gleichwohl seine geplanten Investitionen überprüfen werde und gegebenenfalls einige Ausgaben um 3 bis 5 Monate verschieben würde. Er zeigte sich darüber hinaus zufrieden über den Verlauf des vergangenen Jahres und betonte, dass SGL Carbon keinerlei Abstriche an den Prognosen (Umsatz: 1,5 bis 1,6 Mrd. Euro; EBIT: rund 300 Mio. Euro) machen müsse.

ThyssenKrupp: Vorstandschef Ekkehard Schulz hat sich im Gespräch mit dem "Focus" gegen einen Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen. Eine solche Garantie sei unverantwortlich, erklärte er. Für den eigenen Konzern schloss Schulz betriebsbedingte Kündigungen nicht aus. Er warnte auch vor einer Beteiligung des Staates an kriselnden Unternehmen. Für den Fall von Staatsbeteiligungen müsse es eine klar definierte Exit-Strategie geben, betonte er. Zugleich warb er um staatliche Bürgschaften zur Finanzierung von Großprojekten. Derzeit verhandelt der ThyssenKrupp-Konzern mit Algerien, Korea, Pakistan und Türkei über die Lieferung von Kriegsschiffen. "Ob wir oder die Franzosen die Aufträge bekommen, steht und fällt auch mit der Finanzierung und der Bereitstellung von Bankbürgschaften", sagte Schulz weiter. ThyssenKrupp würde entsprechende Finanzhilfen annehmen, wenn sie zur Verfügung stünden.

Volkswagen: Die Tochter Skoda will ihre Fertigungskapazität in China in 2009, ausgehend von derzeit 50.000 bis 60.000, verdoppeln. Dieser Ausbau der Kapazität sei unabhängig vom angelaufenen Sparprogramm, sagte Skoda-Markenchef Reinhard Jung im Gespräch mit dem Magazin "auto motor und sport".

Audi-Vorstandschef Rupert Stadler erklärte auf der Autoshow in Detroit, dass sein Unternehmen einen Absatzrückgang im laufenden Geschäftsjahr nicht ausschließen könne. Das langfristige Absatzziel von jährlich 1,5 Mio. Fahrzeugen bis 2015 werde allerdings beibehalten. Der Konzern hat im vergangenen Jahr mit einem Absatzwachstum von 0,6% auf 6,23 Mio. Fahrzeuge einen neuen Verkaufsrekord eingestellt. Die Kernmarke VW konnte mit 3,67 Mio. Einheiten die Auslieferungen des Vorjahres leicht übertreffen. Auch Audi, Skoda und die Nutzfahrzeuge konnten ihren Absatz steigern. Die Verkäufe der Tochter Seat brachen hingegen um 14,6% ein. Auf den Märkten Deutschland und China betrug der Absatz jeweils über 1 Mio. Fahrzeuge. In den USA sank der Absatz um 4,5% auf 314.500 Einheiten.

++ aktuelle Termine ++

Termine heute - Inland

DE/Destatis, Umsatz Verarbeitendes Gewerbe November, Wiesbaden 08:00
DE/Destatis, Rohstahlproduktion 2008, Wiesbaden 08:00

DE/Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Zuteilung der Neuemission unverzinslicher Schatzanweisungen (Bubills) über 7 Mrd. Euro, Frankfurt 11:00
DE/Koalitionsausschuss, Sitzung, zentrales Thema ist das zweite Konjunkturpaket der Bundesregierung, Berlin o.Z.
DE/BAU 2009, Internationale Fachmesse (bis 17.01.), München o.Z.

Lufthansa AG. Verkehrszahlen Dezember, Frankfurt 13:00
I-D Media AG. ao. Hauptversammlung, Berlin 11:00
Winter AG. ao. Hauptversammlung, München 14:00

Termine heute - Ausland

EU/EZB, Ausschreibung Haupt-Refi-Tender, Frankfurt 15:30
FR/OECD, Arbeitslosenquote November, Paris 12:00
US/Conference Board, Beschäftigungsindikator Dezember, Washington 16:00
US/Federal Reserve, Ausschreibung 28-tägiges Refinanzierungsgeschäft über 150 Mrd. USD aus der TAF, Washington 16:00
US/Treasury, Auktion drei- und sechsmonatiger Schatzwechsel, Washington 19:00

CH/Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Pressekonferenz zum Weltwirtschaftstreffen der Notenbankgouverneure, Basel 13:30
EU/Kommission, voraussichtlich Entscheidung zur Übernahme der belgischen Fluggesellschaft SN Airholding durch die Deutsche Lufthansa, Brüssel o.Z.
US/Rotary Club, Rede des Präsidenten der Federal Reserve Bank of Atlanta, Lockhart, zu den Wirtschaftsaussichten, Atlanta 18:40

US/JPMorgan, 27th Annual Healthcare Conference (bis 15.01.), San Francisco o.Z.

Wegen eines Feiertags bleiben die Börsen in folgenden Ländern geschlossen: Japan

Alcoa. Ergebnis 4. Quartal (nachbörslich)

Termine morgen - Inland

DE/Destatis, Großhandelspreisindex Dezember (I.: -0,8%), Wiesbaden 08:00

DE/Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Ausschreibung der Aufstockung zweijährige Bundesschatzanweisung über 7 Mrd. Euro, Frankfurt o.Z.

Beiersdorf AG. Vorläufiges Ergebnis 4. Quartal; Hamburg o.Z.
CropEnergies AG. Ergebnis 3. Quartal, Mannheim o.Z.

Metro AG. Trading Statement 2008, Düsseldorf 08:00

Termine morgen - Ausland

EU/EZB, Ausschreibung 28-tägiger Devisen-Swap-Tender im Rahmen der TAF (11:00 Zuteilung), Frankfurt 09:15
EU/EZB, Ausschreibung 28-tägiger Refi-Tender im Rahmen der TAF (11:00 Zuteilung), Frankfurt 09:15
EU/EZB, Zuteilung Haupt-Refi-Tender, Frankfurt 11:15
EU/EZB, Wochenanweis Fremdwährungsreserven, Frankfurt 15:00
US/Handelsbilanz November (f.: -52,0 Mrd. USD; l.: -57,2 Mrd. USD), Washington 14:30
US/Federal Reserve, Zuteilung 28-tägiges Refinanzierungsgeschäft über 150 Mrd. USD aus der TAF, Washington 16:00
US/Haushaltssaldo Dezember (f.: -42,5 Mrd. USD; l.: 48,3 Mrd. USD), Washington 20:00

EADS. Strategie-Pressekonferenz, 11:30

++ Meldungen von Designated Sponsor Mandaten ++

Aktie im Blick:**Bob Mobile AG (DE000A0HHJR3) – 3,09 Euro**

Die Analysten von GSC Research stufen die Aktie der Bob Mobile AG in einer Studie vom 09.01. bei einem Kursziel von 6,10 Euro weiterhin mit Kaufen ein. Die für Bob Mobile relevanten Märkte werden laut Marktforschungsunternehmen auch im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 wachsen. Die Erfahrungen aus vergangenen Rezessionen haben gezeigt, dass wirtschaftliche Schwächephasen zwar nicht spurlos, aber dennoch meist in abgemilderter Form bei der Hauptzielgruppe der Produkte von Bob Mobile ankommen. Die Erfahrungen zeigen, dass die Eltern als letzte Möglichkeit am Taschengeld der Kinder sparen, welches diese zunehmend für den Kauf von Produkten von Bob Mobile einsetzen, so die Analysten. Im dritten Quartal schlug sich das veränderte wirtschaftliche Umfeld auch in den unter dem Strich enttäuschenden Zahlen von Bob Mobile nieder. GSC Research hat in diesem Zuge ihre Schätzungen überarbeitet. Selbst bei einem geringeren als bisher unterstellten Wachstum sowie weiterhin sehr vorsichtig gesetzten Annahmen in den Bewertungsmodellen verheißt jedoch die Bob Mobile Aktie weiterhin signifikantes Kurspotenzial, so GSC Research. Sie bekräftigen daher ihre Kaufempfehlung, passen aber das reduzierte Kursziel mit 6,10 Euro an die neue wirtschaftliche Lage an. Interessierte Investoren sollten weiterhin die geringe Marktkapitalisierung von 4,4 Mio. Euro beachten, weshalb Orders stets streng limitiert werden sollten, so die Analysten.



Chart: Kursverlauf, technische Indikatoren RSI & MACD

Quelle: Bloomberg

++ Thema des Tages ++

Postbank AG: Nach Angaben des Instituts hat das stark negative Kapitalmarktumfeld das Ergebnis im 4. Quartal „signifikant“ belastet. Im Gesamtjahr sei deshalb ein „deutlicher“ Verlust angefallen, hieß es in einer Mitteilung. Nach Informationen aus Finanzkreisen beläuft sich das Minus im 4. Quartal auf rund 500 Mio. Euro und im Gesamtjahr damit auf etwa 600 Mio. Euro. Den weiteren Angaben zufolge wurden bis Ende Dezember die Aktienbestände komplett abgebaut. Damit seien weitere Belastungen der Kernkapitalquote durch fallende Aktienkurse ausgeschlossen.

++ Designated Sponsor Mandate ++

Unternehmen	Kurs in	52 Wochen		Marktkap. in Mio. Euro	Wertentwicklung in %			
	Euro	Hoch	Tief		1M	3M	6M	12M
ARQUES Industries AG	2,26	21,75	1,63	59,78	2,6	-32,4	-66,0	-88,4
Aurelius AG	14,46	29,70	8,10	134,77	35,1	32,9	-10,2	-51,1
bet-at-home.com AG	6,27	16,70	4,87	22,00	12,8	-13,0	-47,3	-58,2
Biofrontera AG	1,99	15,45	0,99	6,38	17,1	-45,3	-80,0	-83,6
Bob Mobile AG	3,09	5,75	2,70	5,19	-2,8	-15,3	-31,6	-45,8
Borawind AG	0,66	1,94	0,55	15,11	3,1	-62,3	-37,1	n.a.
Clean Diesel Technologies Inc.	1,97	13,30	0,50	16,03	23,1	-34,3	-72,4	-85,0
conVISUAL AG	0,66	8,80	0,30	1,47	-13,3	80,3	-31,3	-92,1
DAB Bank AG	2,51	6,45	1,96	188,72	14,6	5,0	-46,8	-54,3
FORTEC Elektronik AG	5,90	7,83	3,25	17,43	-2,0	13,5	-13,9	-23,9
Girindus AG	1,20	3,95	0,86	7,80	6,2	-45,5	-61,8	-63,0
Heliocentris Fuel Cells AG	4,98	7,50	0,65	11,21	-0,4	-1,4	-26,5	-11,9
Managed Gaming Solutions Plc.	0,40	0,91	0,05	60,88	8,1	300,0	-11,1	-52,4
Quizzr NV	0,06	0,24	0,01	0,74	100,0	-64,7	-30,2	n.a.
Sanochemia Pharmazeutika AG	2,60	16,08	2,11	26,40	-15,0	-40,0	-54,0	-69,7
Silicon Sensor International AG	5,63	13,30	4,80	21,97	-0,4	4,3	1,4	-55,5
sino AG	8,82	19,00	5,20	20,62	12,8	34,2	-7,2	-49,5
tiscon AG	0,76	4,20	0,22	5,70	38,7	-14,1	-54,2	-58,0
trading-house.net AG	4,05	10,61	1,42	1,73	45,2	6,6	-41,7	-61,5
Villeroy & Boch AG Vz.	4,40	11,20	3,69	123,59	-3,3	-21,4	-48,8	-60,5
Wallstreet:Online AG	1,06	2,52	0,83	9,39	7,1	11,6	-28,4	-54,9
Wallstreet:Online Capital AG	13,55	25,81	9,12	6,30	-3,1	-21,9	-22,8	0,6

Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG

Ansprechpartner: Herr Giuseppe Guido Amato (Tel.: 0211.13840-513)

Herausgeber: ©Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Breite Strasse 34, 40213 Düsseldorf. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Koordinator: Giuseppe Amato. Das vorliegende Dokument wurde von der Independent Research Unabhängige Finanzanalyse GmbH, Frankfurt, erstellt. Die redaktionellen Aussagen reflektieren allein die Meinung der Independent Research Unabhängige Finanzanalyse GmbH.

Diese Information ist keine Finanzanalyse, sondern eine Werbemitteilung. Eine den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Unvoreingenommenheit wird daher nicht gewährleistet. Es gibt auch kein Verbot des Handels wie es vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen gilt.

Das vorliegende Dokument stellt eine Zusammenstellung von vergangenheitsbezogenen sowie allgemein zugänglichen Informationen und Daten dar. Die wiedergegebenen Informationen und Daten dienen ausschließlich der Information des Nutzers und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung im Sinne des WpHG dar. In Einzelfällen werden Einschätzungen dritter Analysten wiedergegeben, wobei in diesen Fällen die Fundstellen angegeben werden. Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit und deren Analyse kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Vor der Wertpapierdisposition wenden Sie sich bitte an Ihren Bankberater oder Vermögensverwalter.

Ohne unser Obligo. Trotz sorgfältiger Prüfung übernimmt die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG keine Haftung für Verzögerungen, Irrtümer, Vollständigkeit, Richtigkeit oder Unterlassungen. Soweit die im Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernimmt die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Daten keine Gewähr.

Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan sowie seine Übermittlung an US-Personen sind untersagt.

Hinweis auf mögliche Interessenkonflikte nach § 34b WpHG: Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betreut Unternehmen, die in diesem Dokument behandelt werden, als Designated Sponsor im elektronischen Handelssystem XETRA. Ein Liste der von der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betreuten Unternehmen ist auf der Internetseite www.deutsche-boerse.de abrufbar. Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit handelt die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG in den in diesem Dokument enthaltenen Wertpapieren, so dass grundsätzlich Interessenkonflikte nicht ausgeschlossen werden können. Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG war in den vergangenen drei Jahren Lead Manager eines öffentlichen Angebots von Wertpapieren der 10tacle studios AG.